

Liebe Eltern, liebe Lehrer, liebes Schulteam,

wir wünschen allen erholsame Osterferien und schöne Ostertage. Deshalb vorher noch ein paar Infos im Dialog.

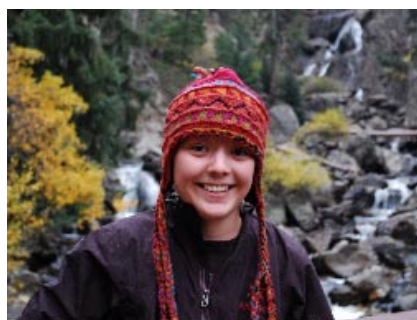
Viel Spaß, Eure Ö's

TEAM PLUS BERICHTET:

Claire kommt

Wir bekommen Besuch an der Freien Aktiven Schule Wülfrath! Im Dialog 14 hatte ich schon von der Idee berichtet, einen Jugendlichen bzw. eine Jugendliche aus einem englischsprachigen Land für einige Zeit an unsere Schule einzuladen. Nun realisiert sich das Projekt: vom 23. April bis zum 18. Mai 2009 wird Claire Anderson aus Boulder/Colorado als „native speaker“-Lehrerassistentin bei uns sein. Sie ist 17 Jahre alt. Unter anderem gehören Landwirtschaft, Tiere und Ernährung zu ihren Interessen. Sie hat vier Jahre auf einer Ziegenfarm mitgearbeitet, ebenso auf einer Gemüsefarm und einer Kräuterkulturfarm, wo Tinkturen und Tees hergestellt werden. Claire liebt Tiere über alles. Sie reitet, hilft bei Hippotherapie-Stunden (Physiotherapie auf dem Pferderücken) und hat im letzten Jahr mit der Bienenzucht begonnen. Darüber hinaus fotografiert sie gerne und spielt die Marimba in einer Musikgruppe.

Die erste Hälfte ihres Aufenthalts wird Claire mit den Kindern in der Grundschule arbeiten, ab dem 7. Mai wird sie in der Realschule sein. In der Grundschule wird sie den Großteil ihrer Zeit vermutlich im Forscherraum verbringen, um den Kindern verschiedene Aktivitäten mit dem dort bereitgestellten Material



zum Englischlernen anzubieten, ihnen englische Bücher vorzulesen und freie Interaktion auf Englisch anzuregen. Zudem wird sie bei entsprechendem Wetter Spiele im Freien mit den Kindern durchführen. In der Realschule wird sie mit den Kindern ein Hörspiel erarbeiten. Auch dort wird daneben noch viel Raum für Unterhaltungen auf Englisch sein.

Claire wird jeweils für zwei Wochen bei Bettina Brix (Mutter von Stella, 5. Klasse) und bei mir (Mutter von Julian, 3. Klasse) untergebracht sein. Zum Schluss noch eine kurze Nachricht von Claire selber: „Ich freue mich sehr auf meinen Deutschland-Besuch. Es wird mir eine große Freude sein, euch alle kennen zu lernen, gemeinsam Spiele zu spielen, mit euch zu reden, zusammen englische Bücher zu lesen und euch meine Kultur und meine Sprache ein Stück weit näher zu bringen und gleichzeitig etwas über eure zu lernen.“

Stefanie Mohsennia
für das Team Plus

TERMINE

6. bis 17.4.
Osterferien

Do., 23.4.
Elternabend 1./2. Klasse

Mo., 27.4.
Elternabend 3./4. Klasse

Fr., 1.5.
Maifeiertag

Mo., 4.5.
Elternabend Realschule

Mo. 18. bis Mi. 20.5.
Klassenfahrt 1. bis 4. Klasse

Do., 21.5.
Christi Himmelfahrt

Fr., 22.5.
beweglicher Ferientag

ARBEITSGRUPPEN

Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring
> Kerstin Buß

Garten
> Reiner Tewes

Festivitäten
> Susanne Waldherr-Wedig

Raum
> Jörg Harms / Susanne Liebergall

Material
> Grundschule: Christine John
> Realschule: Sabine Stumke-Schönen

Team Plus
> Grundschule: Yvonne Hülsemeyer
> Realschule: Heike Thiel

IMPRESSUM

fasw dialog erscheint monatlich und wird von der AG Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring veröffentlicht.

Texte und Anregungen bitte bis zum 25. des Monats an: dialog@fasw.de

FASW INTERN

22 holländische Lehrer an der fasw



Am Mittwoch, 18.3.2009 waren 22 holländische Lehrer zu Besuch an den Freien Aktiven Schulen Wülfrath. Sie nahmen an einer „Inspirationsreise“ einer holländischen Universität teil, um neue Schulkonzepte kennen zu lernen. Nach einer morgendlichen Einführung hospitierten sie je 1 Std. in der Grund- und Realschule. Anschließend bekamen sie unser Schulkonzept erläutert und hatten viel Gelegenheit, Fragen zu Grundlagen und zum Konzept zu stellen. Abschluss des Besuches bildete ein Mittagessen im Forscherraum der

Grundschule. Alle Lehrer inklusive der Veranstalter waren sehr begeistert von unserer Schule und sagten einhellig „Hier würde ich auch gerne arbeiten!“ Vielen Dank noch mal an alle Helfer!

Robert Freitag

Bautagebuch: Baugenehmigung ist da!

Am Freitag, 27.3.2009 war es nach über einjähriger Arbeit soweit: wir haben vom Bauamt die Baugenehmigung für den Umbau und Anbau des ehemaligen Krankenhauses an der Südstr. 12 erhalten!

Damit wurde ein wichtiger Schritt für den Ausbau getan, der gleichzeitig die Grundlage für die Bankfinanzierung darstellt.

Wir hoffen nun darauf, dass in Kürze die Verhandlungen zur Übernahme des Grundstücks abgeschlossen werden, damit wir endlich loslegen können.

Robert Freitag



Kennenlern-Nachmittag an der Realschule

Für die zukünftigen Realschüler, die ab August in unsere 5. Klasse wechseln werden, haben wir am Dienstag, 24.3.2009 einen Kennenlern-Nachmittag veranstaltet. Unsere Schüler haben für den Nachmittag Waffeln gebacken und mit Sahne und heißen Kirschen ser-

viert. Auch die Eltern der neuen Sekundarschüler waren dabei und konnten so erst Kontakte knüpfen und viele Fragen stellen. Schon nach kurzer Zeit taute das anfänglich Eis auf und nach wenigen Kennenlern-Spielen wollten die Kinder lieber ihre Zeit im gemeinsamen

Spiel und Erkunden des Schulgeländes verbringen. Es ein gelungener Nachmittag und wir werden dies sicherlich für folgende Jahrgänge wiederholen!

Robert Freitag

ECKPFEILER UNSERER PÄDAGOGIK

Nein aus Liebe: Klare Eltern – starke Kinder

von Jesper Juul

Kinder, die in besonderem Maße auf ihrer Autonomie bestehen

Es gibt eine Gruppe von Kindern, für die die Möglichkeit, Nein zu sagen, bevor sie Ja sagen können, von ganz entscheidender Bedeutung ist. Ich nenne sie »autonome Kinder«, weil ihre Neigung, sich abzugrenzen, schon von Geburt an stärker ausgeprägt ist als bei anderen. Es »fehlt« ihnen nichts, und sie sollten daher auch nicht mit den jugendlichen »Autonomen« verwechselt werden, die wir als verummte Demonstranten oder Hausbesetzer kennen. Sie unterscheiden sich nur eben von der Mehrzahl der Kinder, die es liebt, mit ihren Eltern zu verschmelzen, und willig ihre eigenen Grenzen aufgibt, um Wärme und Fürsorge zu erfahren.

Oft, wenn auch nicht immer, kann man diese Kinder schon unmittelbar nach der Geburt daran erkennen, dass ihre Gesichter und ihre Körper „fertiger“ erscheinen als die anderer Säuglinge. Sie haben keinen Babyspeck, ihre Muskulatur ist wohl definiert, und motorisch sind sie ihren Gleichaltrigen oft überlegen. Ihr Verhalten ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sie weitgehend unempfänglich für das sind, was wir gemeinhin unter Fürsorge verstehen. Sie sind oft allergisch gegenüber Körperkontakt, der nicht von ihnen ausgeht, und weichen vor jedem erwachsenen Verhalten zurück, das nicht vollkommen authentisch und frei von pädagogischer Manipulation ist. Bei einigen äußert sich dieses Verhalten vorwiegend zu Hause, bei anderen aber auch im Kindergarten und in der Schule.

Ihre Eltern stellen diese Kinder auf eine harte Probe, weil diese ständig das Gefühl haben, dass sie sich nicht richtig verhalten oder dass ihre Liebe abgewiesen wird. Eine Mutter, deren Tochter inzwischen acht Jahre alt war, hat das mir gegenüber unter Tränen folgendermaßen beschrieben:

»Ich habe drei andere Kinder ohne Probleme erzogen, doch bei ihr habe ich das Gefühl, dass ich sie einfach nicht lieben kann. Natürlich liebe ich sie, aber sie will mich und meine Liebe nicht so annehmen wie die anderen Kinder. Sie will nicht ins Bett gebracht werden, wenn es Schlafenszeit ist, sondern besteht darauf, ins Bett zu gehen, wann es ihr passt. Sie verweigert sich allen Normen und Regeln, die ihre Geschwister stets vorbehaltlos akzeptiert haben. Von Geburt an hat sich ihr Körper versteift, wenn ich sie in den Arm genommen habe. Ich darf ihre langen Haare nicht kämmen, und wenn sie darauf besteht, trägt sie mitten im Winter eine Sommerjacke.«

Autonome Kinder haben dasselbe Bedürfnis nach Nähe und Fürsorge wie alle anderen Kinder, doch insistieren sie darauf, selbst über deren Zeitpunkt und Umfang zu entscheiden. Ihr Verhalten verdeutlicht den grundlegenden Konflikt aller Menschen zwischen den Bedürfnissen nach Zusammengehörigkeit und Unabhängigkeit.

Bildlich gesprochen lassen sich andere Kinder gern füttern und später bedienen, während man den autonomen Kindern ein Buffet aufbauen muss, von dem sie sich selbst bedienen können.

Sie nehmen ihre persönlichen Grenzen ungeheuer ernst und sagen nur dann

Ja, wenn sie die absolute Wahlfreiheit haben. In vieler Hinsicht benehmen sie sich wie reife Erwachsene, die ein ausgeprägtes Selbstbild haben.

Wenn Eltern unaufdringlich ihre Hilfe anbieten und sich aller Erklärungs-, Motivations- und Manipulationsversuche enthalten, dann nehmen autonome Kinder diese Hilfe gern an.

Ihr Körper entspannt sich, und ihre Erleichterung, der Einsamkeit entronnen zu sein, wird deutlich. Erst wenn die Eltern ihre Eigenart voll und ganz akzeptieren, lassen sie es zu, dass man sich um sie kümmert und sie umsorgt.

Jesper Juul,
Nein aus Liebe: Klare Eltern - starke Kinder
 2. Auflage 2008
 Kösel-Verlag München